

Neue Präsentation 2020

Heuer feiern zwei Landesverbände ein rundes Jubiläum: „70 Jahre Steirischer Blasmusikverband“ und „60 Jahre Wiener Blasmusikverband“. Beide Verbände wurden vor zehn Jahren bereits einmal im ÖBV-Dokumentationszentrum vorgestellt. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns nun auf spezielle Schwerpunkte. Die Steiermark hat das Thema „Pionierinnen“ gewählt und stellt Frauen vor, die in der steirischen Blasmusik Außergewöhnliches geleistet haben. In Wien wiederum steht die „Faszination Blasmusik“ (ein geschützter Begriff des Wiener Blasmusikverbandes) im Mittelpunkt, ein Projekt, dass es in dieser Form in keinem anderen Landesverband gibt.



Ein herzliches Dankeschön dem Steirischen Medienreferenten Mag. Dr. Rainer Schabereiter und dem Wiener Ehrenpräsidenten ÖBV-Ehrenmitglied Prof. Mag. Wolfgang Findl für die wertvolle Unterstützung!

Die Eröffnungsfeier ist für Sonntag, dem 26. April 2020, um 10 Uhr geplant. Alle Interessenten sind herzlichst eingeladen!

Friedrich Anzenberger



Objekt des Monats: Ehrenpokale „Faszination Blasmusik“ in Wien

Beim Österreichischen Blasmusikfest in Wien, das im vergangenen Jahr im Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes anlässlich des 40. Festes ausgestellt war, gab es für die teilnehmenden Kapellen schöne Ehrenpokale. Eine Auswahl durften wir im vergangenen Jahr von Prof. Mag. Wolfgang Findl dankenswerterweise in Empfang nehmen; sie waren auch in der Ausstellung zu sehen.

Auch bei der „Faszination Blasmusik“ wurden den teilnehmenden Kapellen solche Ehrenpokale überreicht. Zwei davon erhielten wir vom Ehrenpräsidenten des Wiener Blasmusikverbandes, Prof. Mag.

Wolfgang Findl; auch sie werden 2020 in der Präsentation zu sehen sein. Herzlichen Dank!

Elisabeth Anzenberger-Ramminger

Donausagen, Walzer op. 446 von Carl Michael Ziehrer

Vormerkung: Am 27. September 2020 wird der Wettbewerb „Polka-Walzer-Marsch“ erstmals im Großen Festsaal des Rathauses in Wien stattfinden. Als Pflichtstück wurde ein Wiener Walzer gewählt, der im Rathaus beim „Ball der Stadt Wien“ uraufgeführt wurde. Aus diesem Grund soll dieser interessante Walzer auch näher vorgestellt werden ...

Am 14. Februar 1890 wurde das Wiener Rathaus offiziell eröffnet mit dem ersten Ball der Stadt Wien. Carl Michael Ziehrer, Kapellmeister der Militärkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“, musizierte abwechselnd mit der Strauß-Kapelle unter Eduard Strauß. Mit einem dem Wiener Gemeinderat gewidmeten Walzer *Wiener Bürger*, der in der Einleitung die aufziehende Bürgergarde nachahmt, hatte Ziehrer großen Erfolg – wesentlich mehr etwa als die Ballwidmung von Johann Strauß Sohn, dem Walzer *Rathausball-Tänze*. Der „Ball der Stadt Wien“ galt als bürgerliches Pendant zu den höfischen Bällen.



Bei einem weiteren Ball der Stadt Wien wurde am 19. Jänner 1893 im Festsaal des Wiener Rathauses Ziehrers Walzer „Donausagen“ op. 446 uraufgeführt, ebenfalls durch die Musik der „Hoch- und Deutschmeister“ unter Leitung des Komponisten.

Dem Bericht in der *Neuen freien Presse* vom 20. Jänner 1893 ist zu entnehmen, dass dieser „Ball der Stadt Wien“ als der schönste aller Wiener Bälle galt. Er wurde besonders ausgezeichnet durch den Besuch von Kaiser Franz Joseph, der normalerweise außer dem „Hofball“ und dem „Ball bei Hof“ nur selten Bälle besuchte.

Ziehrer widmete die *Donausagen* der König-Regentin Marie Christine, Witwe des 1885 verstorbenen spanischen Königs Alfons XII. Sie war eine Tochter des österreichischen Erzherzogs Ferdinand Karl, der auch als Ballgast - neben zahlreichen anderen hohen und höchsten Herrschaften - anwesend war. Die bei Aug. Cranz in Hamburg erschienene Klavierausgabe zeigt ein Donauweibchen im Donauschilf, Wien ist als Silhouette im Mondschein im Hintergrund zu sehen.

Um die Länder zu charakterisieren, die die Ufer im langen Lauf der Donau säumen, verwendet Ziehrer einerseits ungarische Motive - die er teilweise aus seiner eigenen ungarischen Rhapsodie *Vesztett Szerencse* („Verlorenes Glück“) „entlehnt“ hat -, außerdem Ländlermotive sowie

einige Takte eines bosnischen Kolos (sie stammen vom Ballett *Eine Hochzeit in Bosnien* von Josef Bayer). Die Kopfmelodie von Walzer I könnte von Walzer *Valurile Dunării* („Donauwellen“) des rumänischen Militärkapellmeisters Josef Ivanovici inspiriert sein.

Das Wiener *Fremden-Blatt* schrieb am 20. Jänner 1893: „Lebhaften Beifall fanden die beiden Tanznovitäten des Abends ‚Donausagen‘ von Ziehrer und die Polka française ‚Wiener Gemütlichkeit‘ von Eduard Strauß.“

Ein herzliches Dankeschön gilt Walter Schwanzer, Rohrendorf bei Krems für einen Scan des Titelblattes des Walzers „Donausagen“!

Friedrich Anzenberger

Jhrer Majestät der Königin-Regentin
Marie Christine von Spanien
in tiefster Ehrfurcht
gewidmet

Donausagen.

Légendes
sur le beau Danube.

Walzer

von
C. M. Ziehrer.
Op. 446.

Für Piano M. 2.
Orchester netto M. 5.

Eigentum des Verlegers.

Tous droits de reproduction, traduction, arrangement et de représentation réservés.
Alle Verwendungsrechte vorbehalten.

HAMBURG, Aug. Cranz. * BRÜSSEL, A. Cranz.
LONDON, Cranz & Co.

Printed by W. G. Lippert.

ANTIQUE-ANTIQUARIAT
DOBLINGER
WIEN I, DOROTHEERG. 10

K

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Redaktion: Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, Österreich, E-Mail friedrich.anzenberger@blasmusik.at. Blasmusikforschung ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweise) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal an der Drau

Richtung: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.